

Botanischer Name:	Digitalis lanata bzw. purpurea
Deutscher Name:	Fingerhut, wolliger oder purpurner
Familie:	Plantaginaceae (Wegerichgewächse) früher Scrophulariaceae
Inhaltsstoffe:	Herzwirksame Glykoside (Digoxin) ,Steroidsteroid, Flavonoide, Schleimstoffe
Verwendete Pflanzenteile:	Blätter
Vermehrung:	Samen
Sammelzeit:	Ende September bis Mitte November
Zubereitung:	Nur eingestelltes Digitalis Pulver möglich 1g enthält 1% Digoxin Früher Tinctura Digitalis Einzeldosis: 1,5g Tagesdosis: 5g
Geschichte und Herkunft:	Der Fingerhut ist in Mittel, Ost und Südosteuropa heimisch. Der Fingerhut wird bereits seit dem 5. Jahrhundert als Heilpflanze eingesetzt. Vor allem im englischsprachigen Raum wurde die Pflanze gegen den bösen Blick, bei Abszessen und Geschwülsten des Unterleibs. Weiterhin als Brechmittel und bei Lungenschwindsucht. Erst im 18. Jahrhundert als Herzmittel und bei Wassersucht.
Wirkungsweise:	
<i>Innerlich:</i>	herzunterstützend, blutdrucksenkend
<i>Äusserlich:</i>	entzündungshemmend, antibakteriell
Verwendung in der Heilkunde:	
<i>Innerlich:</i>	nicht mehr geläufig
<i>Äusserlich:</i>	<i>Volksmedizin: schmierig belegten, chronische Wunden</i>
Verwendung in der Küche:	keine
Warnhinweise:	<i>Vergiftung: Auslösen von Erbrechen, Kohle, Magenspülung.</i>
Mythologischer Hintergrund:	In der Bretagne hiess es das man den Fingerhut nicht ins Haus bringen sollte, da sonst die Milch sauer würde. Der Name der Pflanze folgt aus der Signatur.